

Sportboot-Notfall in Rüdesheim: Festgefahren und Propeller beschädigt

Ein Sportboot verunfallte an der Rüdesheimer Aue.
Propellerschaden nach Festfahren auf Untiefe – Insassen
blieben unverletzt.

Rüdesheim (ots)

Ein unerfreuliches Ereignis ereignete sich vor kurzem an der Rüdesheimer Aue, das auf die Wichtigkeit lokaler Kenntnisse bei der Navigation aufmerksam macht. Ein 61-jähriger Bootsführer, der anscheinend mit den Gegebenheiten in diesem Gewässer nicht ausreichend vertraut war, erblickte eine Trennungstonne nicht und geriet infolgedessen außerhalb des Fahrwassers. Dies führte zu einem Missgeschick, bei dem sein etwa sechs Meter langes Sportboot auf einer Untiefe feststeckte.

Obwohl der Kapitän es schaffte, sein Boot mit eigener Kraft von der Untiefe zu befreien, stellte er bald fest, dass der Propeller des Außenbordmotors stark beschädigt war. Diese Art von Schaden kann die Sicherheit und Manövrierfähigkeit eines Schiffs erheblich beeinträchtigen, weshalb die Situation schnell kritisch hätte werden können.

Rettungsaktion durch die Wasserschutzpolizei

Glücklicherweise reagierte die Wasserschutzpolizei Rüdesheim umgehend auf die schwierige Lage. Ein Streifenboot, das zufällig in der Nähe war, nahm sich der Sache an und schleppten das beschädigte Boot sicher in den Hafen. Bei einer weiteren

Inspektion stellte sich heraus, dass der Austausch des Antriebspropellers möglich war, wodurch der Bootsführer und sein mitfahrender Passagier letztendlich unversehrt blieben.

Die Episode verdeutlicht, wie entscheidend lokale Kenntnisse für Bootsführer sind. Ignoriert man wichtige Kennzeichen wie Trennungstonnen, kann dies nicht nur zu einem Schaden am eigenen Boot führen, sondern auch zu gefährlichen Situationen für andere Wasserfahrzeuge. Die Rüdesheimer Aue ist für ihre Untiefen bekannt, und es ist ratsam, sich vor einer Fahrt gründlich mit den Gegebenheiten vertraut zu machen.

Keine Verletzten und keine Gefährdung der Schwimmfähigkeit

Zum Glück gab es während des Vorfalls keine Verletzungen oder Gefahren für die Schwimmfähigkeit des Bootes, abgesehen von dem technischen Problem mit dem Propeller. Dies entsprach den Erwartungen der Wasserschutzpolizei, die in solchen Fällen routinemäßig handelt. Der Vorfall hätte jedoch auch ganz anders ausgehen können, wenn nicht rechtzeitig Hilfe geleistet worden wäre.

Letztlich zeigt dieses Ereignis, dass Sicherheit auf dem Wasser an erster Stelle steht. Jeder Bootsführer sollte sich stets bewusst sein, dass bereits ein kleiner Fehler weitreichende Folgen haben kann. Der Vorfall in Rüdesheim dient als eindringliche Erinnerung an die Bedeutung von örtlicher Kenntnis und verantwortungsbewusstem Handeln auf dem Wasser. Die schnelle Reaktion der Wasserschutzpolizei hat sicherlich Schlimmeres verhindert und den Bootsführer vor einer potenziell gefährlichen Situation bewahrt.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de